







Corps für ihr Er scheinen gebaut und ihnen ein Glas geweiht hatte, überließ sich die Gesellschaft den Freuden an den orangefarbenen Lüster hängungen.

= **Prodabschlag.** Die "Bücher-Gesellschaft Wiesbaden" hat den löslichen Brüder gekauft, von Montag, den 5. d. M., ab mit ihren sämtlichen Produkten um 4 Pfennig für den Kauf abzuschlagen.

\* **Wise.** Wie das Königliche Polizeipräsidium in Berlin kommt macht, in mehrfach festgestellt worden, daß als "getrocknete Maronen" hier vielfach nicht echt Maronen, sondern die ihnen äußerlich ähnlichen Dörräpfel getrocknet waren, deren Gewicht besonders wenn denselben alte, ausgewachsene, würmstichige und faule Exemplare beigemengt sind, führt für die Gewicht und gleichbleibende Folgen haben kann. Solche werden als "getrocknete Champignons" außerordentlich häufig nicht diese, sondern die geruchmittenen Stiele und Hölle des Stiepmusters nach Entfernung der Nürenkamellen verloren, welche gelegentlich auch giftige Pilze, wie der "Hörnchen", der "Knollenblätterpilz" und andere begegnen. Es wird daher die größte Vorsicht, nicht nur beim Kaufmachen, wobei alle verdeckten und lädierten Exemplare fern zu halten sind, sondern auch für den Gewicht derartiger Pilze angewandt sein, und empfiehlt es sich, die frischen wie die getrockneten Pilze vor der Ausreitung durch lockende und lockende Weise zu reinigen und eventuell auszufüllen, um obdann alle ungern aussehenden Stücke zu entfernen. Hierbei sei hervor, daß das Fleisch des eßbaren Stumpfes nach dem Trocknen weiß bleibt, während seine gefüllten Reben klar blau werden müssen.

= **Einen Spezialkasten** für die Cholerazeit hält der Geh.

Sanitäts-Rath Dr. Paul Sache (Leibärztlicher) zusammen. Daraus sind genossen worden: Morgens: Brüderuppe, Brüderuppe, Grütze, heiße Milch, Röster, Thee, Caco, Gedöd, welches nochmals in einem Tropf eine halbe Stunde lang trocken erhält, ohne Butter. Frisch und eingetragne Gedöd wird durch einen Petroleum-Rohrblaster von ca. zwei Pfunddrücken in Gang gelegt; die Lenthung ist so einfach wie bei einem Dickead, die Fahrgewindigkeit nach Belieben regulierbar, das Bremse sofort möglich. Das moderne Gerät stand in unseren Straßen Begegnung.

= **Einigen Spezialkästen** für die Cholerazeit hält der Geh.

Sanitäts-Rath Dr. Paul Sache (Leibärztlicher) zusammen. Daraus sind genossen worden: Morgens: Brüderuppe, Brüderuppe, Grütze, heiße Milch, Röster, Thee, Caco, Gedöd, welches nochmals in einem Tropf eine halbe Stunde lang trocken erhält, ohne Butter. Frisch und eingetragne Gedöd wird durch einen Petroleum-Rohrblaster von ca. zwei Pfunddrücken in Gang gelegt; die Lenthung ist so einfach wie bei einem Dickead, die Fahrgewindigkeit nach Belieben regulierbar, das Bremse sofort möglich. Das moderne Gerät stand in unseren Straßen Begegnung.

= **Wise.** Angenommen eine frischgekochte Suppe aus Gemüse und Fleisch darin, dient Fleisch mit Fleisch, Kartoffeln mit Speck gekocht, Heringssatzfisch (warm natürlich), Röster mit Bad-Öl, Hähnchenfleisch (Erblich, Bohnen, Linsen), auch mit Fleisch gekocht. Wenn sie Speisen nicht genügen, darf noch etwas: Warme Milde, warme Fleischpeisen und Braten (Erblich u. a.), frischgekochtes Kompt, Eierkuchen, heiße Buddings, Brötchen wie oben.

= **Mittag.** Angenommen eine frischgekochte Suppe aus Gemüse und Fleisch darin, dient Fleisch mit Fleisch, Kartoffeln mit Speck gekocht, Heringssatzfisch (warm natürlich), Röster mit Bad-Öl, Hähnchenfleisch (Erblich, Bohnen, Linsen), auch mit Fleisch gekocht. Wenn sie Speisen nicht genügen, darf noch etwas: Warme Milde, warme Fleischpeisen und Braten (Erblich u. a.), frischgekochtes Kompt, Eierkuchen, heiße Buddings, Brötchen wie oben.

= **Nachmittag (Beispiel):** Suppe, Käse, Thee, Caco, wie beim Mittag.

= **Abends:** Suppe, Kartoffeln, Grütze, vor Fliegen geschüttet Fleisch vom Mittag und Gedöd vom Morgen, alle wie oben frischgekochte Speisen. Ein Beispiel: Suppe, Caco, Grog, Bier oder Wein.

= **Codesfall.** Der durch seine langjährige Thätigkeit als Geh. Geh. der südlichen Krankenhaus-Verwaltung in weiteren Kreisen bekannte Herr Heinrich Wohr ist nach längstem Leiden gestorben.

Als philanthropen Beamten und einem Gelehrten wird ihm ein fremdländisches Andenken als gewidmet.

= **Wußtal.** Der Togoländer Bruno Wallmann, der, wie be-

richtet, an einem Krebs in den Tropenkrankheiten verstorben ist, wurde von

einem herabfallenden Sud holt getragen. Dasselbe Sud holz

troß auch gleichzeitig den Togoländer Philipp Kossel aus Döhlheim, welcher ebenfalls verstorben war, aber noch nach seiner Begräbniss in Döhlheim geheirathete.

### Provinziales.

△ **Schierstein.** 2. Sept. Herr G. Seizel verkaufte sein Haus an der Döhlheimerstraße an Herrn Haas für 9000 M. — Die Kirchweih findet Sonntag den 18. September statt. An Verhüllungen der Häuser im Neubau, sowie an Eselverhüllungen haben es verschiedene Bürsten, Geschäftsführer und Privatleute, insbesondere Bewohner der oberen Winkelstraße, nicht geschen.

\* **Homburg v. d. H.**, 3. Sept. Der "Reichsangehörige" veröffentlich die zwischen Preußen und dem Großherzogtum Hessen getroffenen Abmachungen über den Bau und Betrieb einer Eisenbahn von Homburg v. d. H. nach Müingen, welche in der Länge von einem Kilometer hessisches Gebiet durchschneidet; Es bringen für diese Bahn die Belehrungen des 1873 abgeschlossenen Vertrages bezüglich der Berlin-Hessischen Bahn ungewöhnliche Anwendung finden. Die Bahn wird als Bahn untergeordneter Bedeutung betrieben. Es wird bekannt, unter Vorbehalt der nach der hessischen Verfassung erforderlichen ständischen Zustimmung, von dem Bahnunternehmen nach zu bestimmten gehörenden Grund und Boden, so lange sich dasselbe im Betriebe des preußischen Staats oder etwa demnächst des deutschen Reichs befindet, keinerlei Staatsabgaben erheben, nach Belehrungen desselben zu Gunsten der Gemeinden und sonstigen corporativen Verbände zugelassen werden sollen, eine Auskündigung der großherzoglichen Staatsregierung zu einer etwaigen Veränderung der in ihrem Gebiet belegenen Bahnstrecke nicht erforderlich sein soll.

\* **Frankfurt a. M.**, 2. Sept. An den Main- und Mord- anfall im Stadtmuseum meldet ein Berichterstatter der "Frankf. Zeit.", daß heute drei des Mordes an dem Tübinger Schulmeister verantwortige Personen nach Waldorf resp. Mörfelden durch die Polizei verhaftet wurden, damit dort ihre Identität festgestellt werde. Aus von ihnen wurden indes wieder entlassen. Der Dritte, auf den die Angaben, die Schulmeister noch vor seinem

die Ebene. Herden von Gebras galoppieren donnernd wie Kavallerie schablonen davon, und große Scharen von Sträuchern entwischen flügelzählig beim Rennen der Menschen in die unabschöne Ferne. Zu anderen Zeiten hätte Lieutenant Engholm sicherlich nicht der Angstlust widerstanden beim Anblick dieser Mengen von Wild, aber jetzt ist es, so rafft als möglich die schwindenden Wälder des Altmanschors erreichen. (Fortsetzung folgt.)

Nachdruck verboten.

### Garten-Kalender.

(Eigener Aufsatz für das Wiesbadener Tagblatt.)

September.

Für den Garten war es eine schwere Zeit, die hinter uns liegt. Die sehr ausgedehnte und langlebige Arbeit war geübt und immer wieder geübt, und das Resultat dieser unermüdlichen und todkleinen Arbeit: Die Blüten gehen in ihrer Entwicklung aber zurück, statt vorwärts, die Böden sind fast ganz abgezehrt, die Krautpflanzen stehen hämmerisch, was vom Weizenfeld verursacht worden, haben die Reisern geöffnet. Die Obdauern lassen schon theilweise das Land und viele Früchte unreif hängen, in besonderen und trockenen Lagen gehen die Früchte, sogar die Kastanien, der Reihe ist in den meisten Gärten ausgerissen, viele Bäume sind schon ganz entlaufen, die Gärten machen den Eindruck, als wenn wir halben Oktober hätten. Dazu kommt noch das schreckende Herbstverdunstung der Blätter, welche den Wurzel- und Knollenwurzeln, sowie den Oben viel Schaden thun. Seit Ende Juli hat es in Wiesbaden fast gar nicht geregnet, dabei jeden Tag die größte Höhe, auch im Juli war es schon sehr trocken, in diesem Monat hat es nur an 2 Tagen (15. und 31.) nennenswert geregnet. In unserer Umgegend stehen die Gärten nicht so trocken wie hier, da dort ununterbrochen Regen gebräucht wird. Wenn man auch bald das Wetter sich ändert, während so die schwere Kälte den lang ersehnten Regen kommen zu wollen, so ist ein besonderer Erfolg doch nicht mehr zu erhoffen, im günstigsten Fall wird er dem Spätsommer noch zu warten kommen, da die Jahreszeit schon so weit vorgeschritten ist.

Um Gemüsearten müssen bei eintretendem Regenwetter alle

diesbezüglichen Arbeiten vorgenommen werden, welche eigentlich schon für

Zude gemacht hatten, zu können scheinen, wurde in Hoff behalten. Auch der Gostmühle in Mittelbad gäbe bestimmt, in dem Verhältnis den wieder zu erkennen, die zwei Mal für 5 Pf. Brod an dem verblüffungsvollen Nachmittag, der ihm gelangt hatte. Die Darmstädter Staatsbankalist erhält folgendes Auskreiben: Dreihundert Mark Belohnung werden seitens des unterzeichneten Behörde, Demmungen zugelassen, durch dessen Angaben die Erreichung und Überführung der Mörder des am 29. August d. J. bei dem Forchhaus Mittelbad erworbenen Fabrikants Johanna Schulmeyer VIII. von Mörsfelden ermordigt wird." Ausgleich wird mitgetheilt, daß nach einem in der Zeit vorgenommenen Besuch, der eine der Töchter jedwands im Besitz eines sogenannten Arme-Revolvers gewesen sein mög. — Die Darmstädter hat sich am Donnerstag zum ersten Male in den Stroh unter der Stadt gesetzt. Es war dies ein Patent-Motorwagen. Das leicht und elegante Gedränge wird durch einen Petroleum-Rohrblaster von ca. zwei Pfunddrücken in Gang gelegt; die Lenkung ist so einfach wie bei einem Dickead, die Fahrgewindigkeit nach Belieben regulierbar, das Bremse sofort möglich. Das moderne Gerät stand in unseren Straßen Begegnung.

= **Zus der Ungegengesetzten.** In Mainz erlosch sich auf dem Schloßhofe ein junger Kaufmann Namens Adolf Schulmeyer.

In Wiesbaden sind ein ernsthafter dreiter Kindern in Monatsspiel gespielt. Die Drei sind alle beim Heranwachsen der Hunde unter Zurückhaltung, um sie auszuführen, um bald an aussehenden Städten zu entfernen.

Hierbei sei hervor, daß das Fleisch des eßbaren Stein-

pisches nach dem Trocknen weiß bleibt, während seine gefüllten Reben klar blau werden müssen.

= **Wiesbaden.** Die Cholerazeit hält der Geh.

Sanitäts-Rath Dr. Paul Sache (Leibärztlicher) zusammen. Daraus sind genossen worden: Morgens: Brüderuppe, Brüderuppe, Grütze, heiße Milch, Röster, Thee, Caco, Gedöd, welches nochmals in einem Tropf eine halbe Stunde lang trocken erhält, ohne Butter. Frisch und eingetragne Gedöd wird durch einen Petroleum-Rohrblaster von ca. zwei Pfunddrücken in Gang gelegt; die Lenthung ist so einfach wie bei einem Dickead, die Fahrgewindigkeit nach Belieben regulierbar, das Bremse sofort möglich. Das moderne Gerät stand in unseren Straßen Begegnung.

= **Zus der Ungegengesetzten.** In Mainz erlosch sich auf dem Schloßhofe ein junger Kaufmann Namens Adolf Schulmeyer.

In Wiesbaden sind ein ernsthafter dreiter Kindern in Monatsspiel gespielt. Die Drei sind alle beim Heranwachsen der Hunde unter Zurückhaltung, um sie auszuführen, um bald an aussehenden Städten zu entfernen.

Hierbei sei hervor, daß das Fleisch des eßbaren Stein-

pisches nach dem Trocknen weiß bleibt, während seine gefüllten Reben klar blau werden müssen.

= **Wiesbaden.** Die Cholerazeit hält der Geh.

Sanitäts-Rath Dr. Paul Sache (Leibärztlicher) zusammen. Daraus sind genossen worden: Morgens: Brüderuppe, Brüderuppe, Grütze, heiße Milch, Röster, Thee, Caco, Gedöd, welches nochmals in einem Tropf eine halbe Stunde lang trocken erhält, ohne Butter. Frisch und eingetragne Gedöd wird durch einen Petroleum-Rohrblaster von ca. zwei Pfunddrücken in Gang gelegt; die Lenthung ist so einfach wie bei einem Dickead, die Fahrgewindigkeit nach Belieben regulierbar, das Bremse sofort möglich. Das moderne Gerät stand in unseren Straßen Begegnung.

= **Wiesbaden.** Die Cholerazeit hält der Geh.

Sanitäts-Rath Dr. Paul Sache (Leibärztlicher) zusammen. Daraus sind genossen worden: Morgens: Brüderuppe, Brüderuppe, Grütze, heiße Milch, Röster, Thee, Caco, Gedöd, welches nochmals in einem Tropf eine halbe Stunde lang trocken erhält, ohne Butter. Frisch und eingetragne Gedöd wird durch einen Petroleum-Rohrblaster von ca. zwei Pfunddrücken in Gang gelegt; die Lenthung ist so einfach wie bei einem Dickead, die Fahrgewindigkeit nach Belieben regulierbar, das Bremse sofort möglich. Das moderne Gerät stand in unseren Straßen Begegnung.

= **Wiesbaden.** Die Cholerazeit hält der Geh.

Sanitäts-Rath Dr. Paul Sache (Leibärztlicher) zusammen. Daraus sind genossen worden: Morgens: Brüderuppe, Brüderuppe, Grütze, heiße Milch, Röster, Thee, Caco, Gedöd, welches nochmals in einem Tropf eine halbe Stunde lang trocken erhält, ohne Butter. Frisch und eingetragne Gedöd wird durch einen Petroleum-Rohrblaster von ca. zwei Pfunddrücken in Gang gelegt; die Lenthung ist so einfach wie bei einem Dickead, die Fahrgewindigkeit nach Belieben regulierbar, das Bremse sofort möglich. Das moderne Gerät stand in unseren Straßen Begegnung.

= **Wiesbaden.** Die Cholerazeit hält der Geh.

Sanitäts-Rath Dr. Paul Sache (Leibärztlicher) zusammen. Daraus sind genossen worden: Morgens: Brüderuppe, Brüderuppe, Grütze, heiße Milch, Röster, Thee, Caco, Gedöd, welches nochmals in einem Tropf eine halbe Stunde lang trocken erhält, ohne Butter. Frisch und eingetragne Gedöd wird durch einen Petroleum-Rohrblaster von ca. zwei Pfunddrücken in Gang gelegt; die Lenthung ist so einfach wie bei einem Dickead, die Fahrgewindigkeit nach Belieben regulierbar, das Bremse sofort möglich. Das moderne Gerät stand in unseren Straßen Begegnung.

= **Wiesbaden.** Die Cholerazeit hält der Geh.

Sanitäts-Rath Dr. Paul Sache (Leibärztlicher) zusammen. Daraus sind genossen worden: Morgens: Brüderuppe, Brüderuppe, Grütze, heiße Milch, Röster, Thee, Caco, Gedöd, welches nochmals in einem Tropf eine halbe Stunde lang trocken erhält, ohne Butter. Frisch und eingetragne Gedöd wird durch einen Petroleum-Rohrblaster von ca. zwei Pfunddrücken in Gang gelegt; die Lenthung ist so einfach wie bei einem Dickead, die Fahrgewindigkeit nach Belieben regulierbar, das Bremse sofort möglich. Das moderne Gerät stand in unseren Straßen Begegnung.

= **Wiesbaden.** Die Cholerazeit hält der Geh.

Sanitäts-Rath Dr. Paul Sache (Leibärztlicher) zusammen. Daraus sind genossen worden: Morgens: Brüderuppe, Brüderuppe, Grütze, heiße Milch, Röster, Thee, Caco, Gedöd, welches nochmals in einem Tropf eine halbe Stunde lang trocken erhält, ohne Butter. Frisch und eingetragne Gedöd wird durch einen Petroleum-Rohrblaster von ca. zwei Pfunddrücken in Gang gelegt; die Lenthung ist so einfach wie bei einem Dickead, die Fahrgewindigkeit nach Belieben regulierbar, das Bremse sofort möglich. Das moderne Gerät stand in unseren Straßen Begegnung.

= **Wiesbaden.** Die Cholerazeit hält der Geh.

Sanitäts-Rath Dr. Paul Sache (Leibärztlicher) zusammen. Daraus sind genossen worden: Morgens: Brüderuppe, Brüderuppe, Grütze, heiße Milch, Röster, Thee, Caco, Gedöd, welches nochmals in einem Tropf eine halbe Stunde lang trocken erhält, ohne Butter. Frisch und eingetragne Gedöd wird durch einen Petroleum-Rohrblaster von ca. zwei Pfunddrücken in Gang gelegt; die Lenthung ist so einfach wie bei einem Dickead, die Fahrgewindigkeit nach Belieben regulierbar, das Bremse sofort möglich. Das moderne Gerät stand in unseren Straßen Begegnung.

= **Wiesbaden.** Die Cholerazeit hält der Geh.

Sanitäts-Rath Dr. Paul Sache (Leibärztlicher) zusammen. Daraus sind genossen worden: Morgens: Brüderuppe, Brüderuppe, Grütze, heiße Milch, Röster, Thee, Caco, Gedöd, welches nochmals in einem Tropf eine halbe Stunde lang trocken erhält, ohne Butter. Frisch und eingetragne Gedöd wird durch einen Petroleum-Rohrblaster von ca. zwei Pfunddrücken in Gang gelegt; die Lenthung ist so einfach wie bei einem Dickead, die Fahrgewindigkeit nach Belieben regulierbar, das Bremse sofort möglich. Das moderne Gerät stand in unseren Straßen Begegnung.

= **Wiesbaden.** Die Cholerazeit hält der Geh.

Sanitäts-Rath Dr. Paul Sache (Leibärztlicher) zusammen. Daraus sind genossen worden: Morgens: Brüderuppe, Brüderuppe, Grütze, heiße Milch, Röster, Thee, Caco, Gedöd, welches nochmals in einem Tropf eine halbe Stunde lang trocken erhält, ohne Butter. Frisch und eingetragne Gedöd wird durch einen Petroleum-Rohrblaster von ca. zwei Pfunddrücken in Gang gelegt; die Lenthung ist so einfach wie bei einem Dickead, die Fahrgewindigkeit nach Belieben regulierbar, das Bremse sofort möglich. Das moderne Gerät stand in unseren Straßen Begegnung.

= **Wiesbaden.** Die Cholerazeit hält der Geh.

Sanitäts-Rath Dr. Paul Sache (Leibärztlicher) zusammen. Daraus sind genossen worden: Morgens: Brüderuppe, Brüderuppe, Grütze, heiße Milch, Röster, Thee, Caco, Gedöd, welches nochmals in einem Tropf eine halbe Stunde lang trocken erhält, ohne Butter. Frisch und eingetragne Gedöd wird durch einen Petroleum-Rohrblaster von ca. zwei Pfunddrücken in Gang gelegt; die Lenthung ist so einfach wie bei einem Dickead, die Fahrgewindigkeit nach Belieben regulierbar, das Bremse sofort möglich. Das moderne Gerät stand in unseren Straßen Begegnung.

= **Wiesbaden.** Die Cholerazeit hält der Geh.

Sanitäts-Rath Dr. Paul Sache (Leibärztlicher) zusammen. Daraus sind genossen worden: Morgens: Brüderuppe, Brüderuppe, Grütze, heiße Milch, Röster, Thee, Caco, Gedöd, welches nochmals in einem Tropf eine halbe Stunde lang trocken erhält, ohne Butter. Frisch und eingetragne Gedöd wird durch einen Petroleum-Rohrblaster von ca. zwei Pfunddrücken in Gang gelegt; die Lenthung ist so einfach wie bei einem Dickead, die Fahrgewindigkeit nach Belieben regulierbar, das Bremse sofort möglich. Das moderne Gerät stand in unseren Straßen Begegnung.

= **Wiesbaden.** Die Cholerazeit hält der Geh.

Sanitäts-Rath Dr. Paul Sache (Leibärztlicher) zusammen. Daraus sind genossen worden: Morgens: Brüderuppe, Brüderuppe, Grütze, heiße Milch, Röster, Thee, Caco, Gedöd, welches nochmals in einem Tropf eine halbe Stunde lang trocken erhält, ohne Butter. Frisch und eingetragne Gedöd wird durch einen Petroleum-Rohrblaster von ca. zwei Pfunddrücken in Gang gelegt; die Lenthung ist so einfach wie bei einem Dickead, die Fahrgewindigkeit nach Belieben regulierbar, das Bremse sofort möglich. Das moderne Gerät stand in unseren Straßen Begegnung.

= **Wiesbaden.** Die Cholerazeit hält der Geh.

Sanitäts-Rath Dr. Paul Sache (Leibärztlicher) zusammen. Daraus sind genossen worden: Morgens: Brüderuppe, Brüderuppe, Grütze, heiße Milch, Röster, Thee, Caco, Gedöd, welches nochmals in einem Tropf eine halbe Stunde lang trocken erhält, ohne Butter. Frisch und eingetragne Gedöd wird durch einen Petroleum-Rohrblaster von ca. zwei Pfunddrücken in Gang gelegt; die Lenthung ist so einfach wie bei einem Dickead, die Fahrgewindigkeit nach Belieben regulierbar, das Bremse sofort möglich. Das moderne Gerät stand in unseren Straßen Begegnung.

= **Wiesbaden.** Die Cholerazeit hält der Geh.

Sanitäts-Rath Dr. Paul Sache (Leibärztlicher) zusammen. Daraus sind genossen worden: Morgens: Brüderuppe, Brüderuppe, Grütze, heiße Milch, Röster, Thee, Caco, Gedöd, welches nochmals in einem Tropf eine halbe Stunde lang trocken erhält, ohne Butter. Frisch und eingetragne Gedöd wird durch einen Petroleum-Rohrblaster von ca. zwei Pfunddrücken in Gang gelegt; die Lenthung ist so einfach wie bei einem Dickead, die Fahrgewindigkeit nach Belieben regulierbar, das Bremse sofort möglich. Das moderne Gerät stand in unseren Straßen Begegnung.

= **Wiesbaden.** Die Cholerazeit hält der Geh.

Sanitäts-Rath Dr. Paul Sache (Leibärztlicher) zusammen. Daraus sind genossen worden: Morgens: Brüderuppe, Brüderuppe, Grütze, heiße Milch, Röster, Thee, Caco, Gedöd, welches nochmals in einem Tropf eine halbe Stunde lang trocken erhält, ohne Butter. Frisch und eingetragne Gedöd wird durch einen Petroleum-Rohrblaster von ca. zwei Pfunddrücken in Gang gelegt; die Lenthung ist so einfach wie bei einem Dickead, die Fahrgewindigkeit nach Belieben regulierbar, das Bremse sofort möglich. Das moderne Gerät stand in unseren Straßen Begegnung.

= **Wiesbaden.** Die Cholerazeit hält der Geh.

Sanitäts-Rath Dr. Paul Sache (Leibärztlicher) zusammen. Daraus sind genossen worden: Morgens: Brüderuppe, Brüderuppe, Grütze, heiße Milch, Röster, Thee, Caco, Gedöd, welches nochmals in einem Tropf eine halbe Stunde lang trocken erhält, ohne Butter. Frisch und eingetragne Gedöd wird durch einen Petroleum-Rohrblaster von ca. zwei Pfunddrücken in Gang gelegt; die Lenthung ist so einfach wie bei einem Dickead, die Fahrgewindigkeit nach Belieben regulierbar, das Bremse sofort möglich. Das moderne Gerät stand in unseren Straßen Begegnung.

= **Wiesbaden.** Die Cholerazeit hält der Geh.

Sanitäts-Rath Dr. Paul Sache (Leibärztlicher) zusammen. Daraus sind genossen worden: Morgens: Brüderuppe, Brüderuppe, Grütze, heiße Milch, Röster, Thee, Caco, Gedöd, welches nochmals in einem Tropf eine halbe Stunde lang trocken erhält, ohne Butter. Frisch und eingetragne Gedöd wird durch einen Petroleum-Rohrblaster von ca. zwei Pfunddrücken in Gang gelegt; die Lenthung ist so einfach wie bei einem Dickead, die Fahrgewindigkeit nach Belieben regulierbar, das Bremse sofort möglich. Das moderne Gerät stand in unseren Straßen Begegnung.

= **Wiesbaden.** Die Cholerazeit hält der Geh.

Sanitäts-Rath Dr. Paul Sache (Leibärztlicher) zusammen. Daraus sind genossen worden: Morgens: Brüderuppe, Brüderuppe, Grütze, heiße Milch, Röster, Thee, Caco, Gedöd, welches nochmals in einem Tropf eine halbe Stunde lang trocken erhält, ohne Butter. Frisch und eingetragne Gedöd wird durch einen Petroleum-Rohrblaster von ca. zwei Pfunddrücken in Gang gelegt; die Lenthung ist so einfach wie bei einem Dickead, die Fahrgewindigkeit nach Belieben regulierbar, das Bremse sofort möglich. Das moderne Gerät stand in unseren Straßen Begegnung.

= **Wiesbaden.** Die Cholerazeit hält der Geh.

Sanitäts-Rath Dr. Paul Sache (Leibärztlicher) zusammen. Daraus sind genossen worden: Morgens: Brüderuppe, Brüderuppe, Grütze, heiße Milch, Röster, Thee, Caco, Gedöd, welches nochmals in einem Tropf eine halbe Stunde lang trocken erhält, ohne Butter. Frisch und eingetragne Gedöd wird durch einen Petroleum-Rohrblaster von ca. zwei Pfunddrücken in Gang gelegt; die Lenthung ist so einfach wie bei einem Dickead, die Fahrgewindigkeit nach Belieben regulierbar, das Bremse sofort möglich. Das moderne Gerät stand in unseren Straßen Begegnung.

= **Wiesbaden.** Die Cholerazeit hält der Geh.

Sanitäts-Rath Dr. Paul Sache (Leibärztlicher) zusammen. Daraus sind genossen worden: Morgens: Brüderuppe, Brüderuppe, Grütze, heiße Milch, Röster, Thee, Caco, Gedöd, welches nochmals in einem Tropf eine halbe Stunde lang trocken erhält, ohne Butter. Frisch und eingetragne Gedöd wird durch einen Petroleum-Rohrblaster von ca. zwei Pfunddrücken in Gang gelegt; die Lenthung ist so einfach wie bei einem Dickead, die Fahrgewindigkeit nach Belieben regulierbar, das Bremse sofort möglich. Das moderne Gerät stand in unseren Straßen Begegnung.

= **Wiesbaden.** Die Cholerazeit hält der Geh.

Sanitäts-Rath Dr. Paul Sache (Leibärztlicher) zusammen. Daraus sind genossen worden: Morgens: Brüderuppe, Brüderuppe, Grütze, heiße Milch, Röster, Thee, Caco, Gedöd, welches nochmals in einem Tropf eine halbe Stunde lang trocken erhält, ohne Butter. Frisch und eingetragne Gedöd wird durch einen Petroleum-Rohrblaster von ca. zwei Pfunddrücken in Gang gelegt; die Lenthung ist so einfach wie bei einem Dickead, die Fahrgewindigkeit nach Belieben regulierbar, das Bremse sofort möglich. Das moderne Gerät stand in unseren Straßen Begegnung.

= **Wiesbaden.** Die Cholerazeit hält der Geh.

Sanitäts-Rath Dr. Paul Sache (Leibärztlicher) zusammen. Daraus sind genossen worden: Morgens: Brüderuppe, Brüderuppe, Grütze, heiße Milch, Röster, Thee, Caco, Gedöd, welches nochmals in einem Tropf eine halbe Stunde lang trocken erhält, ohne Butter. Frisch und eingetragne Gedöd wird durch einen Petroleum-Rohrblaster von ca. zwei Pfunddrücken in Gang gelegt; die Lenthung ist so einfach wie bei einem Dickead, die Fahrgewindigkeit nach Belieben regulierbar, das Bremse sofort möglich. Das moderne Gerät stand in unseren Straßen Begegnung.

= **Wiesbaden.** Die Cholerazeit hält der Geh.

Sanitäts-Rath Dr. Paul Sache (Leibärztlicher) zusammen. Daraus sind genossen worden: Morgens: Brüderuppe, Brüderuppe, Grütze, heiße Milch, Röster, Thee, Caco, Gedöd, welches nochmals in einem Tropf eine halbe Stunde lang trocken erhält, ohne Butter. Frisch und eingetragne Gedöd wird durch einen Petroleum-Rohrblaster von ca. zwei Pfunddrücken in Gang gelegt; die Lenthung ist so einfach wie bei einem Dickead, die Fahrgewindigkeit nach Belieben regulierbar, das Bremse sofort möglich. Das moderne Gerät stand in unseren Straßen Begegnung.

= **Wiesbaden.** Die Cholerazeit hält der Geh.

Sanitäts-Rath Dr. Paul Sache (Leibärztlicher) zusammen. Daraus sind genossen worden: Morgens: Brüderuppe, Brüderuppe, Grütze, heiße Milch, Röster, Thee, Caco, Gedöd, welches nochmals in einem Tropf eine halbe Stunde lang trocken erhält, ohne Butter. Frisch und eingetragne Gedöd wird durch einen Petroleum-Rohrblaster von ca. zwei Pfunddrücken in Gang gelegt; die Lenthung ist so einfach wie bei einem Dickead, die Fahrgewindigkeit nach Belieben regulierbar, das Bremse sofort möglich. Das moderne Gerät stand in unseren Straßen Begegnung.

= **Wiesbaden.** Die Cholerazeit hält der Geh.

Sanitäts-Rath Dr. Paul Sache (Leibärztlicher) zusammen. Daraus sind genossen worden: Morgens: Brüderuppe, Brüderuppe, Grütze, heiße Milch, Röster, Thee, Caco, Gedöd, welches nochmals in einem Tropf eine halbe Stunde lang trocken erhält, ohne Butter. Frisch und eingetragne Gedöd wird durch einen Petroleum-Rohrblaster von ca. zwei Pfunddr



## Kurhaus zu Wiesbaden.

Samstag, den 3. September, Nachmittags 4 Uhr:

## 422. Abonnements-Concert

des Wiesbadener Musik-Vereins, unter Leitung des Königlichen Kammermusikers Herrn **C. Heh. Meister.**

Programm:

|   |                  |
|---|------------------|
| 1. Wiesbadener Schützenvereins-Marsch   | C. Heh. Meister. |
| 2. Ouverture zu „Dichter und Dauer“     | Sappé.           |
| 3. Aus schöner Zeit, Walzer             | Ziehrer.         |
| 4. Gesang der Meer-Mädchen aus „Oberon“ | Weber.           |
| 5. Hochzeitsmarsch                      | Mendelssohn.     |
| 6. Carmen-Quadrille                     | Bizet-Arban.     |
| 7. Musikalische Wandelbilder, Polka     | Parlow.          |
| 8. St. Quentin-Marsch                   | Keller-Béla.     |

Abends 8 Uhr:

## 423. Abonnements-Concert

des Wiesbadener Musik-Vereins, unter Leitung des Königlichen Kammermusikers Herrn **C. Heh. Meister.**

Programm:

|   |  |
|---|--|
| 1. Tarara Bumder! hum. Marsch               | Herold.  |
| 2. Ouverture zu „Das ehore Pferd“           | Auber.   |
| 3. Weamer Mad'l, Walzer                     | Ziehrer.   |
| 4. a) Mondnacht, Duett für Trompete und     | Tenorhorn.                                       |
|   | Fuchs.   |
| b) Gefunden, Lied für Posaune               | Vorgetragen von den Herren Gabler u. Ballithaus. |
|   | Ferd. Meister.                                   |
| c) Fantasia aus Gounod's Oper „Faust“       | Vorgetragen von Herrn Halecker.                  |
| 5. Rheinlust, Polka                         | Keller-Béla.                                     |
| 6. Träumerli, Paraphrase                    | Wiedecke.  |
| 7. Fantasia aus Gounod's Oper „Faust“       | Trompete-Solo: Herr Hardegen.                    |
| 8. Casino-Marsch, dem Kaufmännischen Casino | Diethe.  |
| in Cassel gewidmet                          | Ferd. Meister.                                   |

## Aus den Wiesbadener Civilstandsregistern.

Geboren: 23. Aug. : dem Polizeihauptmann der hessischen Sandfang-Reinigung Johann August Schäfer, T. Joachimette Dorottys Frieda, 30. Aug. : dem Kutscher Johann Wilhelm Diefenbach e. T. Joachimme Marie.

Aufgeboten: Muster Wetter Ernst Otto Mündt hier und Luis Auguste Wertheimer zu Grund, Kreis Bollerfeld. Rathausleipziger Christian Carl Otto Singer zu Freiberg, vorher hier und Martha Sidonie Meyer zu Freiberg. Kaufmann Georg Philipp Jacob Adermann hier, vorher zu Wiesbaden, und Caroline Wilhelmine Weier hier.

Gestorben: 1. Sept. : Wilhelm, S. des Schaffners Andreas Psau, 1. J. 8. 9. 2. L.

|                     |                                       |
|---------------------|---------------------------------------|
| Geburts-Anzeigen    | in einfachster wie seiner Ausführung  |
| Verlobungs-Anzeigen | festigt die                           |
| Heiraths-Anzeigen   | L. Schallaberg'sche Hof-Buchdruckerei |
| Trauer-Anzeigen     | Comptoir: Langgasse 27, Edigeschoss.  |

## Diefenbach-Ausstellung,

Neue Colonnade, Mittelpavillon.

Geöffnet von 9 Uhr Morgens bis Dunkelwerden.

Eintritt 50 Pf.

## Aus schreiben.

Am 20. Juli er. ist gelegentlich des beabsichtigten Verkaufs eine zweifellos gesuchte silberne Cylinderuhr angehalten worden. Dieselbe geht auf 4 Steinen, hat Goldrand, geripptes Gehäuse und trägt die Nr. 12406, Reparaturzeichen Pa. 9637.

Der Eigentümer der Uhr wird erucht, auf dem Amtszimmer des Unterzeichneten zur Sache 2281-92 sich zu melden.

Wiesbaden, den 31. August 1892.

Der Kgl. Amtsanwalt.

Lemp.

## Deutschkatholische (freireligiöse) Gemeinde zu Wiesbaden.

Sonntag, den 4. September, Nachmittags 3 Uhr, findet auf dem neuen Friedhofe die feierliche Enthüllung des

## Albrecht-Denkmales

statt, zu welcher wir Freunde und Gesinnungsgenossen des Verstorbenen ergebenst einladen.

Der Vorstand.

Während der Sonntag, den 4., Montag, den 5. und Sonntag, den 11. September, stattfindenden

## Kirchweihe zu Bierstadt

findet in meinem Lokale Concert der Orphenum-Truppe aus Frankfurt statt, wozu höchstst eingeladen

Karl Stiehl, Zur Krone.

## Wirthschafts-Übernahme.

Bekreitete Nachbörne und Bekannte zur Nachricht, daß ich mit dem heutigen die Gathwirthschaft

„Zum Württemberger Hof“, Michelberg 3, übernommen habe. Ich werde nach Kräften Sorge tragen, verehrte Publikum mit Speisen und Getränken gerecht zu werden. Kein eingerichtete Logenräume zu billigen Preisen.

Hodachungsvoll Hasselbach.

Wiener Schuhlager

Kirch. 45, gleich nach Hotel Romantik

empfiehlt zur **Taffeta** Damen-Stiefel u. -Schuhe, hochellegant und

ein. M. 4.50, 5, 6, 7, 8, 10. Herren-Stiefel u. -Schuhe, M. 6, 7, 8,

9, 10. Kinder- u. Mädchen-Stiefel u. -Schuhe jeder Art. Lötung-

Schuhe und Stiefel, eleg. u. einf. Große Auswahl. Bill. Preise.

Lysol, sowie sämtliche Desinfektionsmittel empfiehlt

Drogerie E. Moebus,

Taunusstraße 25.

Die geehrten Leser und Leserinnen werden freundlichst gebeten, bei allen Anfragen und Bestellungen, welche sie auf Grund von Anzeigen im „Wiesbadener Tagblatt“ machen, sich stets auf dasselbe beziehen zu wollen.

Verantwortlich für die Redaktion: W. Schulte vom Brühl; für den Anzeigenheft: G. Rötherdt. Notationspreßdruck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

## Allen Magenleidenden empfohlen!

Ihr Johann Hoffmels Malerkrach-Gesundheitshäber, welches meine Frau gegen chronische Magenbeschwerde trinkt, wirkt recht erstaunlich und kann ich dasselbe jedem ähnlich Leidenden angelegetlich empfehlen.

R. Ritting, Zimmermeister in Kienitz.

Johann Hoff. f. f. Hoff., Berlin, Neue Wilhelmstr. 1. Verkaufsstellen in Wiesbaden bei A. Schirg. Schillerplatz 2, August Engel, Taunusstraße, F. A. Müller, Michelstraße. 17022

## Kaufgesuche

Eine auch zwei noch in gutem Zustande befindende **Box**, winden zu kaufen gelucht. Näh. Bertramstraße 1, Part. 17040Ein **Hund** (wachsam und sturzsteiner) sofort zu kaufen gelucht. Näh. Nicolastraße 19, Sitz.

## Unterricht

Gesang - Unterricht.

Frau Melanie von Tempsky,

Kammersängerin.

Sprechstunden von 1-3 Uhr.

Wilhelmsstraße 12, Gartenzaus.

Gitarrebegleitung zu Gesang oder Instrument, Mitwirkung im Ensemblepiel (vierhändig) u. übernimmt Mußtheiter **Ewald Deutscher**, Friedensstraße 18, 2. — (Beide Ref.)

## Geldverkehr

30.000 Mark auf erste od. gute zweite Hypothek per Oktober ausziehlicher Nödderallee 22, Part. 1.

## Immobilien

Elegantes Haus, seines Zugs, welches 1. Etage von 5 Zimmern frei rentiert, 10.000 M. unter der Tore zu verkaufen. Offerten unter C. C. 62 an den Tagbl. Verlag.

Villa zum Alleinbewohnen, ca. 10 Zimmer, nach dem Nachbauen, für 48.000 M. zu verkaufen. Off. unter T. C. 62 an den Tagbl. Verlag.

## Miethgesuche

## Großer Laden

wird bis 1. April 1892 von einem bislang altrenominierten Schuhwaren-Geschäft die bester Geschäftslage zu verkaufen gelucht. Nähe des sog. „Scharfen Gäß“, Kirchstraße oder Marktstraße, bevorzugt. Off. u. Chr. M. 101 soll hier erbauen. 17019

Drei mittlere oder zwei größere mödliche Zimmer per sofort zu mieten gelucht. Offerten mit Preisangabe bis 6. d. M. unter M. P. 21 an den Tagbl. Verlag erbauen.

Wer sofort oder October ein Lager für Spiritus (Botterschädel) zu mieten gelucht. Ges. Offerten mit Angabe des Rückeninhalts erbauen. Paul Wolf, Comptoir: Philippobergerstr. 20.

## Verschiedenes

## Von der Reise zurück.

## Dr. Proebsting,

Rösslerstraße 2.

Gardinen-Spannerei auf Neu, 2. Et. 1 M., befindet sich nur Dreimarkstraße 15, Off. B. Vitte 15 zu beachten. Hodachungsvoll Fr. Hess. 15297

Massage u. Abreibungen für Herren u. Damen à Person 60 Pf. R. im Tagbl. Verl. 1872

Herren-Hüte werden schön u. bill. renovirt Nömerberg 17.

Ein Baugeschäft sucht zum Eintragen der Bücher für etliche Stunden in der Woche auf dauernd eine darin erfahrene Personlichkeit. Offerten unter E. D. 71 an den Tagbl. Verlag. 17020

## Verloren. Gefunden

20 Mark in fl. Portem. Ede Nödder u. Taunusstraße verloren. Gegen Belohnung abgegeben Elisabethenstraße 3, Gartenz.

Heute verschied sanft in Berlin unsere theure Mutter, Schwiegermutter und Großmutter,

## Frau Geheimeräthrin Meineke,

im 91. Lebensjahr.

Um stille Theilnahme bitten

Professor Dr. Meineke und Familie.

Wiesbaden, den 2. September 1892.

17018

# Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 413. Abend-Ausgabe.

Samstag, den 3. September

40. Jahrgang 1892

### Sprichwörtliches aus der Pflanzenwelt.

Unsere deutsche Muttersprache ist reich an sprichwörterlichen Redensarten und sie treffen in ihrer ungefeinsten Derbäume fast das Richtige. Da der Mensch seine sprachlichen Sitten der alltäglichen Umgebung mit Vorliebe zu entnehmen scheint, so ist es unabdinglich, daß auch die Pflanzensprache unbedenklich beheimatet ist. Ohne einen Anspruch auf gewöhnliche Vollständigkeit zu erheben, mögen nachstehend in einer Reihenfolge die meist gebräuchlichen Redensarten einer Richtung verzeichnet sein, wie wir sie in einem Auf- des Rhein. Gartenfr. sahen.

"Geduld bringt Rosen," sagen wir, oder, "Geduld überwindet Holzäpfel," um anzudeuten, was mit Ausdauer Alles zu erreichen ist. Dass Ehre mehr ist als Geld, drücken wir in dem Sprichwort aus: "Ehrenpreis ist bess'r als Lansenäpfelkraut" und das nichts auf Eben vollkommen ist, unter wir mit dem Sprüche an: "Es ist kein Granatapfel schöön, er hat auch ein bös Kerlein." Nach draußen steigt man hoch will sagen, dass besondere Erfolg auch außergewöhnliche Mühe bedingt. Viele Reicher machen Beien ist eine biblische Umschreibung für das "Viele geben machen ein Vieh". Dass Alles seine natürlichen Grenzen hat, geben wir in der Form: "Es ist das gefordert, dass die Bume nicht in den Himmel wachsen." Zwei andere Nebensätze, welche den Baum zum Sichtwort haben, sind ohne Weiteres verständlich: "Um ersten Streiche fällt kein Baum" und "Alte Bäume sind schwer biegen." Dass der Schein trügt, umschreiben wir mit "Gemalte Blumen riechen nicht", dass Scheiden und Leiden verwandte Dinge sind, erhebt das dem alten Lied: "Das Scheiden ist ein bittres Kraut." Dass der Mensch nicht ewig leben kann, weil für den Tod kein Kraut gewachsen ist, ebenso klar, als dass die Thorheit ausstiebt, weil die Narren unbegoren wachsen.

Wenn wir Glück haben, dann blüht unser Weizen und wir sind auf Rosen gebettet und wenn uns ein Mäusegesicht da hatzen wir den Salat. Wir beißen dann in den roten Apfel und knacken die harte Rübe. Wenn wir in Freuden kommen, dann singen wir auf Reiseln, und wenn wir erschrecken, dann zittern wir wie Aspernlaub. Wenn uns Dings nicht paßt, dann geben wir keinen Pfiffelring dafür, und wenn uns einer ungescheit in die Lütere kommt, dann lächeln wir ihn dort hin, wo der Pfeffer wächst. Wenn wir die richtigen Sprüche nicht herausfinden, dann verblassen wir, wie die Sache; wie reden durch die Blume, wenn wir einem Anderen etwas versprechen, ohne die Alles zu halten, dann ziehen wir ihm das Hähnchen durch Mund, und wenn unsemand erbost hat, dann reiben ihm den Klimmel; er wird gezwiebelt oder bekommt gar Hünfingertraut aus Maul. Wenn es uns irgendwo gemüthlich wird, dann passen wir unsere sieben Zwetschen zusammen und verziehen uns.

Wenn wir am Ertrinken sind, dann flammen wir  
an einem Strohbaum, und wenn wir sterben, dann  
lassen wir ins Gras beißen.

Der Reiche hat Gold wie Heu; der Arme aber kommt  
seinen grünen Zweig. Der Verschweber lebt wie der  
 Vogel im Rauchfame, bis sein Gerstein alle ist. Der Lebende  
 hört das Groß wachsen und der Unpraktische sieht vor  
 seinen Bäumen den Wald nicht; er trägt Holz in den Wald  
 und hat ein Durchmehrander, wie Kraut und Rüben. Der  
 Vogel ist groß wie Bohnenstroh und der Aufzündliche hängt  
 an wie eine Klette. Der Prahlsans hat die großen  
 Zähne in der Tasche und der Schwächer bringt seinen  
 Zähnen an. Der Verliebte rasptet Säbholz und wenn er un-  
 glücklich lebt, so spielt er die gekneifte Blüte. Ein baum-  
 hanger, aufgeschotterter Jungling wächst wie Hanf. Der  
 Angenossen ist keine Bohne wert; an ihm ist Hopfen und  
 Malz verloren. Der Schlemmer faust, daß die Binsen in  
 wachsen und die Temperenzler erschlägen, den Alkohol als  
 Wurzel alles Lebels.

Wie fñen Zweckrath; wir entuen Unbank; wir lassen  
alte Talente brach liegen; wir erstuden eine Sache im  
zu; wir rotten etwas mit Stumpf und Stiel aus; wir  
mit Andere die Kostenianen aus dem Feuer und werfen  
bei Gelegenheit Steine in den Garten; wir ringen  
die Palme und ruhen auf unsrer Vorberren aus; wir  
den manchen Streit vom Zaun; wir haben manchen  
gehabt, aber schliesslich lassen wir über Vergeßenes  
mochsen

Den Studenten mit ungezählten Semestern heißen wir ein  
loses Haupt und der Thunichtgut ist nur ein Fräulein,  
wentes Pflanzchen und „Unkraut verdient nicht“ ist dabei  
Trost. Wir sagen: „es steht nicht im Holz, wenn  
Vater auch so war, denn der Aysel fällt nicht weit vom  
Stamm.“ Der Geizhals ist uns ein Kümmerlappeler und  
seine Nase überall voran, den heißen wir den Peter-  
auf allen Suppen. Ein verdrehter, eigenstümiger Mensch,  
einen Ast zu viel; der Betrunke hat zweit in der  
und einen ungenießbaren, hagelbüchigen Baron  
wie Spalierläscher. Dem Glückspilz reden wir nach,  
habe eine dämme San eine Eichel gefunden und was  
die Großheiten mehr sind. Der Baron mit seiner Lands-  
höft ist ein Krautjunker und die dämme Bonnern  
die dicke Kartoffeln. Die aufgedonnierte Landschön-  
heiten wie ungalanterweise eine Pfingstrose oder gar  
Landsommmeranze; dagegen bezeichnen wir sinfliger Weise  
Gefellschaft von Damen als Kränzlein. Schwangere  
aber sind für uns Klootschrofen und wir stellen die

Aehnlichkeit fest mit der Durlacher Allee: „Stundenlang Pappeln.“

Wir trinken aus Stengelsäfern und Tulpen und schwimmen  
die zu kleinen Gläsern aufzuhören aus Gründen, die billig  
sind, wie Brombeeren. Was uns zu hund wird, das geht  
über das Bohnenlied. Wir finden, daß mit großen Herren  
nicht gut Kirschen essen ist und daß mancher etwas vor-  
bringt, was nicht auf seinem Alter gewachsen ist. Dem  
lästigen Moralprediger aber rufen wir zu: „Täke in deinem  
eigenen Garten.“ Wenn etwas Verbreites vor sich geht,  
so fragen wir: „Was soll erst an dirren Früchten geschehn,  
wenn dies an grünen geschieht.“ und wenn etwas längst  
Erwartetes schließlich eintreift, dann rufen wir aus: „Endlich  
trägt auch dieser Palmbaum Früchte.“

Die schengetriebene Jungfrau erhält den Trost: „Nicht alle Trauben geben Wein; es muß auch Rosinen geben“ und ein plattdeutsches Sprichwort hat für Jeden den Wunsch bereitet: „Du sollst grünen und blühen, als wie ein Torn-  
hofen!“

## Aussterbende Thiere.

Vor weniger als 25 Jahren lebten auf den weiten Ebenen Nordamerikas noch Millionen Büffel; gegenwärtig sind nicht mehr Tausende dieser prachtvollen Thiere übrig, einige Hundert im Yellowstone-Parc, wo sie gehetzt werden, und etwasvölf auf englischem Gebiet. Diese stattlichen Thiere belebten noch bis zum Jahr 1869 die ganze ungewisse Prärie von Texas bis nach Kanada. Wenn der Winter herankam, pflegten die Büffel in zahllosen Herden meistens in Marschkolonnen — 4 bis 10 in der Front — 200 bis 300 Meilen weit herunter nach dem Süden zu ziehen, und beim Eintritt der wärmeren Jahreszeit nahmen sie den Rückweg. Sie sind gelegentlich von Jägern beobachtet worden, wie sie, bis zu 10,000 auf einmal in Sicht, in unaufhaltsamem Galopp und unter donnerähnlichem Geißeln durch die Ebene über Flüsse und Eis und durch kleine Thäler sich durchwindend dahinsetzten; und im Winter 1881 auf 1882 wurden die Büffel, die dort vorübergezogen waren, auf volle 100,000 geschätzt. Eine charakteristische Erscheinung dieser Stige war die elementare Gewalt, mit der sie ihre Bewegungen ausführten; denn ein Hindernis wurde beachtet, und wenn Hunderte, ja Tausende im Schlamm der Flüsse, im Eis, im Dreisand und Steinen blieben und umkamen; ohne Rücksichtigung ging derer wide Jagd Stunden lang über die Gefallenen hinweg und weiter.

Der Bau der Union-Pacific-Bahn hatte zur Folge, daß die Büffel in ihrer herkömmlichen Lebensweise gestört wurden, die große Gesamtmigration, die bis dahin wie von einer einheitlichen Macht geleitet war, heilte sich vom Jahre 1869 an, wo die Eisenbahn vollendet war, in zwei beiderseitig liegende, die eine, vier Millionen Köpfe stark, erwähnte den Süden, die andere, anderthalb Millionen stark, blieb im Norden. Doch oft noch wurde die Eisenbahnlinie nicht als Grenz anerkannt, und die tapferen Sturmangreifer, daherbrausender Büffelhaufen auf Eisenbahnlinie waren von den Zugführern sehr gescheitert, sie hätten sich auch sorgfältig, in einen Büffelzug hineinzutun und dadurch zur Entgleisung zu kommen. „Führ ein Eisenbahnzug in einer die Maschlinie der Büffelzüge schneidende schneidende Richtung heran — so erzählt ein Beobachter —, so stürmten die Thiere,

unbestimmt um die Gefahr, weiter. Kam der Zug ihnen nicht in die Augen und waren sie gleichlich auf der anderen Seite des Geleises angelangt, so hielten sie einen Augenblick, als ob sie befriedigt wären; kam ihnen jedoch der Zug in die Augen, so stärkte sich jeder einzelne Büffel mit verzweifeltem Mut auf Lokomotive, Wagen oder in den Zug hinein. Hunderte liegen schiobten, aber die anderen drängten nach und erste waren, den Zug vorüber war, hielten sie an, und schienen sich die Szene verwundert zu betrachten." Weit mehr, als von Eisenbahnen und von zufälligem Unfall auf ihren Wanderungen haben jedoch seit länger als einem halben Jahrhundert die Büffel von der Habicht der Menschen zu leiden gehabt. Die amerikanische Velzkompanie kaufte vor etwa 50 Jahren den Indianern alljährlich gegen 100,000 Büffelfelle ab, deren Zahl durch die späteren nach dem Bau der Eisenbahnen von den Weißen fortgesetzten Verheerungen noch übertroffen werden ist. Aus der Indianerzeit hat man in Kanada am Südufer des Sodowanswassers in der Nähe der heutigen kanadischen Pacificahn eine Mauer ausgebauter Büffelknöchen getroffen, die bei acht Fuß Breite und sieben Fuß Höhe 800 Fuß lang war. Ähnliche Beinhäfen von 50 bis zu 300 und 400 Fuß Länge wurden vielfach in den Gegenenden des Lake Erie getroffen, und in unglaublichen Massen werden seitdem diese Skelette von den kanadischen Indianern und Halfbreindianern nach der Eisenbahn geschleppt, um als Reinigungsmitittel bei der Aussterbeteitung nach den Vereinigten Staaten gefüllt zu werden. Die Indianer sollen im legten halben Jahre 270 Eisenbahnwagonsladungen derselben geliefert haben.

Erst nenerdings bedroht dasselbe Schädel den auf den  
Füßen des äufersten nördlichen Amerikas herum-  
weisenden Moschusochsen. Dieses Thier, das noch im  
Jahre 1859 vom Menschen so wenig erreicht wurde, daß  
die sämmlichen Minen der Vereinigten Staaten nur ein  
einziges Stiel deselben aufzuweisen hatten, wird wegen  
eines kostbaren, auf dem Markte mit 50 Dollars das Stück  
gezahnten Felles massenhaft abgeschlachtet und in wenigen  
Jahren wie der amerikanische Büffel vernichtet sein und mit  
einer der merkwürdigsten Stammhalter der amerika-  
nischen Urzeit.

Aus Kunst und Leben.

**Der Ginstor.** In unseren Wäldern, an Bergabhängen und ähnlichen Orten mit armlichem Boden, wächst und gedeiht das Geschlecht des Ginsters (Genista), von dessen Vertretern der Härtegäster und der Weingäster die bekanntesten sind. Sie machen wie gesagt, auf armlichem Boden, schon aber zur Zeit ihres Blühens gar nicht armlich aus, sondern glänzen im goldgelben Blütenkleide. Die eine Art, der Härtegäster, wurde ebedem viel zum Goldfärber der Garne benutzt, durch verschiedene Zusätze und mehrfache Verarbeitung erzeugte man das einflussreiche dervähnliche Kendolgrün, genannt von der Stadt Kendol in Belmonterland. Ähnliche Emigranten unter Edward III. hatten die Kunst der Herstellung dieses Grüns mitgebracht und da in der Gegend um genannte Stadt denn bald Ginsters wuchs, so man solches der Erzeugung jenes Grüns sehr zu füßen. Auch der Weingäster hat nützliche Eigenschaften, dient doch sein Kraut zur Herstellung von Bier, jener grünen Bier, wie solche in manchen Gegenden allgemein üblich sind. Aber in gar hohem Aufsehen standen diese Ginstere in früheren Zeiten. Als z. B. Ludwig der Heilige im Jahre 1234 nach der Krönung seiner Gemahlin Margaretha von Provence einen neuen Orden stiftete, wünschte er die Ginsterbümen zum Ordenszeichen, mit den Wohlspriechen exaltat humiles, jedenfalls um damit anzudeuten, daß die Mitter dieses Ordens in ihrem Glück und Reichtum, die Demuth über und des Unglücks nicht vergessen sollten. Der Ginstertorden bestand bis zu Karl V. und die Mitter derselben trugen als Abzeichen eine Kette, die aus zusammengeknöpften Ginsterbümen aus weiß anmalierten, in Ranken eingehüllten Eulen bestand, an welcher ein goldenes Kreuz mit obiger Aufschrift hing. Auf den Wappen der Leibwunde Ludwigs war gleichfalls eine Ginsterbüste eingeschloßt, darüber eine aus einer Wolle herabhängende Hand, welche eine Krone mit der Aufschrift hieß: Domus ista humilis. Gott erhebt die Niedrigen. In Schottland und England trug der Ginstet gleichfalls zu hohem Aufsehen und in den Alpenfriesen des vierzehnten Jahrhunderts stand er fast in noch höherem Ansehen als die Rose. Sein Ritterkönig war auch schon die Habsburger Gottfrid von Alzey, dessen Ritter König Heinrich IV. Eine einfache, idiotisch, behaft veraltete, auf armlichen, dünnen Bäumen entworfene Blume gelangte also zu hohem Ansehen, gerade wie die höchsten Heiligen, die ihr herneiden, eroberten sie die Schmiede ihrer Bogen. Was war es, die so hohen und aufwändigen, satten Plante zog? Sie hatten, trotzdem dieselbe in Wirthum angewachsen, von Armut umgeben war, doch einen gewissen Wert in ihr gefunden, und da sie noch einer wohlen, nach der Tugend lachten, so mit ihr verbunden. So liegt das wirklich Gute endlich überall, vereint Hoch und Niedrig.

Vom Büchertisch

\* Eine dichterische Vollnotur, gleichviel, ob sie nun süddeutsch oder norddeutsch verlogt ist, ob sie in protestantischem oder katholischen Geiste dichtet, ist mir in Germania's Dichterwolde sehr willkommen. Jahr wünschen wir es beiderwegen, daß F. W. Weber, der Dichter von „Dreizehnjähren“, immer als ausschließlich katholischer Poet im Anbruch genommen wird und seine ungemein große Verbreitung seines Buches weit ausser und seine Glaubensgenossen aus. Hoffentlich wird das neue Werk des freien Poeten, der sich in demselben noch als jugenddrücklicher Geist beweist, natürlich als „Göllaih“ (Wieberborn, Ferdinand Schöningh, geb. 4 M.) aufgenommen werden, des poesiefreudlichen Deutschlands, denn in wunderbarer Sprache, in einfachen reimlosen Jamben erzählt der Dichter darin reizende norwegische Dorfschicksale. In Kraus' prothistorischer Geschichtsschreibung zieht er mit einer edlen norwegischen Kermotur, voll Kraft und doch feiner Weisheit, in ihren Kämpfen und Leidern, mit ihren Schänden aber wehmuthig tragischen Erlebnissen, in ihrer mannschaften Entfaltung und räuberischen Treue. Als die stilistische Idee der Dichtung kann man wohl bezeichnen, daß erneuerliche Blüthe — hier der Gebrauch gegen das, wenn auch typisch-nordischer Geist — idealistisch auch dann noch zum innern führt, wenn dabei das australische Lebensglück verloren geht. Ein eigenartigheim fremdartiger, wie der Dichter nordischer Tonnenwähler erfindendes Buch liegt über dem Gangen. Kurz die Erwartungen, die man an den Dichter von „Dreizehnjähren“ stellt, berechtigt ist, werden keineswegs gestrichen und dürfte der „Göllaih“ seinem bedeutenden Erstlingswerke an poetischem Stil und Formensinnlichkeit, schwerlich nachstehen. Das Buch ist reizend ausgeschattet, ein habhaftes, neues Geschöpfwerk.

## Vermischtes.

„**H**erz Bismarck unternahm in den letzten Tagen seines Amtsjahrs einstweilen eine Fahrt nach der Rhön. Aber der Bogen fürstlichen das freundliche Städtchen Renftsdorf a. S. postiert hatte, um vor ihm das patriarchalische Gehörte eines Bierzeltes. Gut geklemt ließ der Fürst seine Karosse halten und sorgte zu dem erkannten Landmann: „Guter Freiherr, zeigt mir Ihr mit an Eurer Seite ein wenig Platz machen, ich werde ein bisschen mit Euch trinken.“ Der Bauernmann riebte zur Seite und räumte dem Fürsten einen Platz aus dem Bunde. Den ein, auf dem er sich während die Hofstätte in langhafter Gangart folgte. Der bedeckte Landwöhner, der anfanglich mit heiliger Scheu den Gebürtigen des „fürstlichen Herrn“ angesehen gewesen, indessen doch Vertrauen, als der Fürst sich in leutseliger Weise nach den Verhältnissen des Landmannes erkundigte und im Schluß die Frage stellte, ob er ihm etwas eine Heiligkeit erzeugen könnte. „Das brauchte nicht,“ erwiderte der Landmann, „mei Hosfe ho ich noch mit der Aderle, aber wenns Sie mir was Guats thun wollt, so thun Sie joga, in der Kramer ist, der den gutn Tabat hat, den's Saade!“ „Den Gefallen will ich Euch thun, Freund,“ sprach der Reichskanzler und notirte seine Adressen, „den Tabat will ich Euch selbst beorgen.“ Sobald verabschiedete er sich von dem Bierzelte und kehrte seine Hofstätte, die ihm bald aus dessen Schatzkammer entstieß. Nach Verlauf von einigen Wochen kam in Dugend Packen der Tabats von der Seite an, wie sie der Fürst ronch. Den Bauer schmeidet er aber auch, und seitdem er weiß, von wem er ist, steht recht.

Ein schöner Name. Sie durfte wohl schwer fallen, einen  
Schmetterling zu finden, der auf einer längeren Reise wohl sein kann,  
ist der Name von einem kleinen Fliegen, den ich als Chrysanthemum-  
käfer, oder ungefähriger Blattkäfer bei dem ich seine kleinen Ammer-  
landen fanden, nannte: Sonderbüchlein, oder Chrysanthemum-  
käfer. Patinid. - Debia - Maiba - Wong - Wong - Vorwurfskäfer - Blatt-  
schamoneig - Warut-madrigue - Waratut - Barat-barat - raja - niforoso -  
Chaturanta - voromo-momo - Goburkra - tingasundu - Barumam-  
mam - mifemeho - riaoh - hitoja - Para-Manart - Pobli - Phra-Chula-  
hom - hom - Chong - Chong - Pus - Pus

Humoristisches.

\* Der Rest bleibt. Schnell, Barbier, rasiere Sie mich! Ich  
habe aus wie ein Stachelschwein. — „Sofort, mein Herr; die  
Stacheln wollen mir bald weg hängen.“

\* Die Hand. Ich habe heute um die Hand Fräulein Müller  
gehalten. — „Und hast Du sie erhalten?“ — „Ja wohl — auf  
die Nase hineingekommen.“

